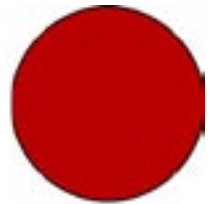


Mars- Memorial

von Elly Pirelli

Dies wird ein Mars-Brief, der sich aus Erinnerungen schreibt. Erinnerung ist ein interplanetares Phänomen.



Wenn wir eines Tages in der Zukunft am freien Wochenende mit einem **Billigflieger** kurz mal zum Mars jetten, werden wir uns in Erinnerungen bewegen. Von **Blau** nach **Rot**. Wir werden unseren interplanetaren Picknick-Korb gepackt haben und an der **MES** in der **Sonne** lagern.

Unserer Erwartungen an das Mars-Wochenende werden davon geprägt sein, was wir schon immer über den Roten Planeten gehört oder gelesen haben. Wir kennen den Mars vom Hörensagen. Deshalb wird es von großem Nutzen für unseren Mars-Besuch sein, ein Memorial vorzufinden.

Dort am Memorial werden wir uns längst vergangener Zeiten besonders aus dem 19., 20. und 21. Jahrhundert erinnern. Durch das Mars-Memorial wird nicht zuletzt unsere ewige Frage auf Reisen – „What am I doing here?“ – mögliche Antworten finden.

Wie das funktionieren könnte, macht das Memorial als Installation sichtbar. Erstaunliches passiert. Um es klar und deutlich vorweg zu formulieren – und das hätten wohl die wenigsten gedacht –, funktioniert das Mars-Memorial wie von selbst.

Sogesehen überlagern sich vorab zwei Bilder, erstens das von Elly Pirelli, das reine Fiktion ist – Science Fiction –, und zweitens das der Memorial-Maschine, die Elly Pirelli installiert.

Hamburg, Marsaufgang,
6:20 Uhr Erdenzeit GMT,
16. April 2009

Hallo,

Du kennst mich bereits. Du wirst Dich an mich erinnern.

Ich bin Elfriede Pirandelli, kurz Elly Pirelli. Ich weiß schon, woran Du denkst. An geile Schlitten und Titten. Klar, ich komme aus der Zukunft. Galaktisch.

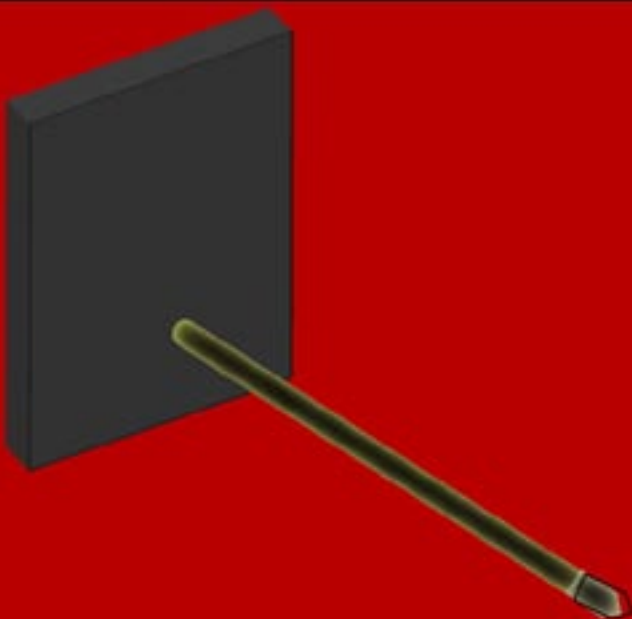


Legende: Der Pirandelli-Reifen für geile Schlitten.

An was erinnerst Du Dich? An was erinnert Dich die rote Geröllwüste der MES? Exhibition. Ausstellung. Sich ausstellen oder etwas ausstellen. Ich stelle mich aus. Kunst steht hier. - Kunst kommt von: Kunst mi moal een utgewen. Das hast Du immer gesagt. - Die Kunst zum Mars zu fliegen.

Stimmt aber nur teilweise. Kunst auf dem Mars ist mehr. Kunst wie künstliche marswindgetriebene Stricklieseln und überdimensionale Styropor-Eier aus der Irischen See. Hast Du Eier genug, um zum Mars zu fliegen? Komm mit. Pack die Marslatschen ein!

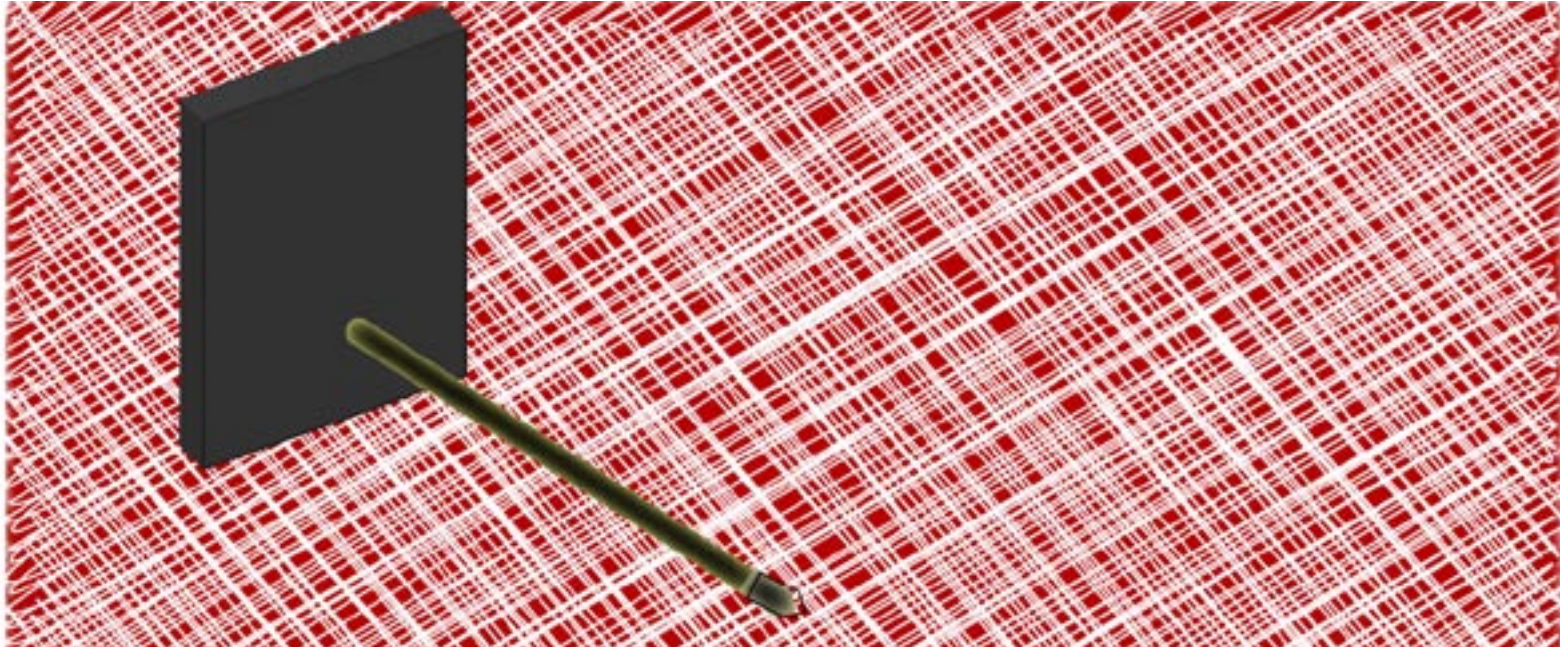
Stell Dir vor: Der Marswind pfeift. Es ist staubtrocken. Alles dehnt sich wegen des geringen atmosphärischen Drucks. Bombast heißt das Prinzip des Memorials. Minimalismus ist des Mars nicht. Das Memorial ritzt in den Marsboden. Der Marswind weht es von den Dächern. Das weiß doch jedes Kind.



Legende: Platte und Stift unter Auslassung des Gesichts und des komplizierten Mechanismus.

Kommen wir zum praktischen Teil des Mars-Memorials. Ich installiere: Das Memorial ist eine Schreibmaschine. Sie besteht aus einem Stift. Der Stift steckt in einem Mund. Er wird mit den Lippen gehalten. Die Lippen sitzen in einem Gesicht. Punkt, Punkt, Komma, Strich, fertig ist ...

Das Gesicht ist flach. Die Fläche ist aus Titan. Die Titanplatte mit dem Stift ist an einem komplizierten Mechanismus befestigt. Nennen wir ihn Gedächtnis. Gedächtnis arbeitet. Es bewegt sich in alle Richtungen. Raum ist Zeit/Zeit ist Raum. Gedächtnis schafft Zukunft. Eins kommt zum Anderen.



Legende: Hier entstehen Marsgesichter, Marsmenschen, Marspyramiden ...

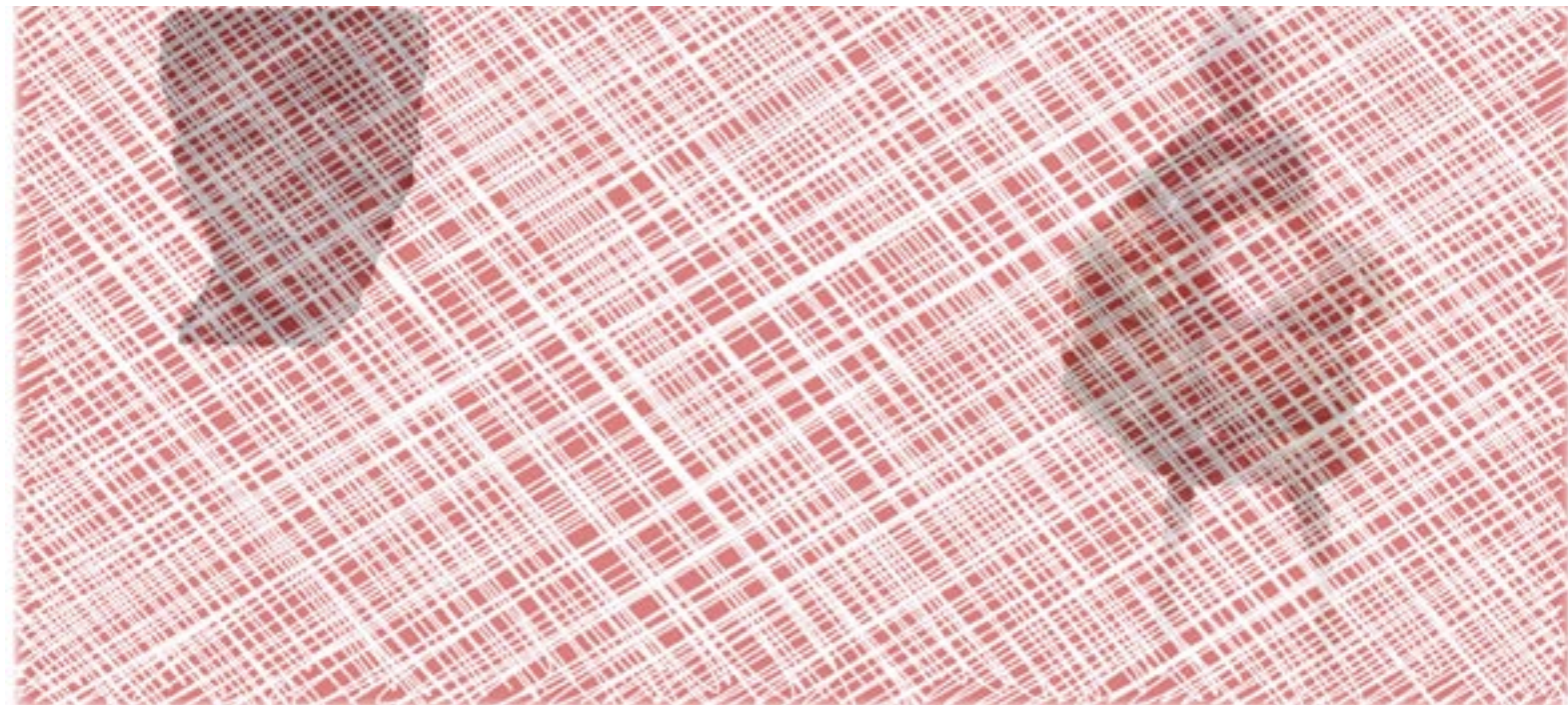
Auf diese Weise bewegt sich der Stift, der fest in den Lippen sitzt. Er fährt über die Marsoberfläche und schreibt. Er schreibt in kaltes, hartes Eisen. Denn der Rote Planet besteht überwiegend aus dem chemischen Element Fe. Eisen ist rot. Rot wie Blut. Rot wie Rote Bete. Rot der Eisenstaub, der über die MES weht. Rot der Gedächtnisstaub.

Kaum hat das Memorial nach der Landung auf dem Mars seine Tätigkeit begonnen, indem es sich mechanisch selbst entfaltet hat, wehen die Marsstürme über die Schraffuren.

Anmerkung: Es versteht sich von selbst, dass wir zur Landung und Selbstentfaltung des Memorial Techniken verwenden, wie sie die NASA bereits seit Jahren für Marsfahrzeuge und Roboter einsetzt. Diese sind erprobt und zuverlässig. Wir gehen nur ökologischer vor. Das Memorial ist windgetrieben.

Aus der Aktivität des Memorials entstehen Marsgesichter, Marsmenschen, Marsstädte, Marsmeere, an deren Ufer Marsschafe weiden. Sie werden buchstäblich geschrieben und durch die natürlichen Kräfte der Marswinde hervorgebracht. Derart wachsen und schrumpfen Marsfrauenbrüste, schrumpfen und wachsen. Marsmännern wachsen in der Jugend Brüste, um sogleich wieder zu schrumpfen. Im Alter bekommen Marsmänner erneut schwere Brüste.

Anmerkung: Die Geschlechtsmerkmale der Marsfrauen und -männer wären auf der Erde so nicht möglich, weil die Schwerkraft die Ausbildung der Merkmale einschränkt. Hier treten sie aber mit Bombast hervor. Auf dem Mars dehnen sich Geschlechtsmerkmale aus. Gigantisch. Die besonderen Eigenschaften des Memorials kombiniert mit denen der Marswirklichkeit lassen die Veränderungen deutlich sichtbar werden.



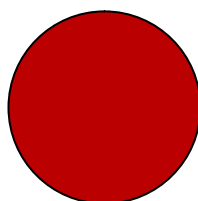
Lengende: Marswirklichkeit erscheint.

Das Memorial schreibt. Auf dem Planet Erde gibt es immer nur die unsinnige Vorstellung, dass ein Memorial unbeweglich sein müsse. Das ist auf dem Mars anders. Das Memorial ist in Bewegung. Es wird angetrieben von Unbewusstseinen und Wörtermeeren, die auf dem Mars ganz natürlich vorkommen. Das Nass der Unbewusstseinen hält den Stift des Memorials in Bewegung. - Da sag mir noch eine, dass es auf dem Mars kein Wasser gibt. Die NASA hat es immer schon gewusst und immer wieder auf Bildern vom Mars gezeigt: Unbewusstseinen und Wörtermeere all überall. Wellen! Ganze Landschaften von Wellen und Auswaschungen. Unter der roten Oberfläche branden die Meere an die Küsten. Gischt. Daraus entsteigen unablässig schaumgeborene Venusitäten des Mars.

Alles ist dank der Marsatmosphäre anders auf dem Roten Planeten. Das Leben ist unendlich leichter, sag ich Euch. Nichts von wegen der blödsinnigen Schwerkraft auf dem Planeten Erde, dem blauen. Da sind sie ohnehin meist blau. Nichts von wegen Prekariat und Hartz IV und Mariacron.

Das ganze Gebiet der MEZ ist eine einzige Zwischenhirnrinde. Die Betonung liegt auf Zwischen. Thalamus. Das Schlafgemach. Ich schwör Euch, da fließt alles und richtet sich nicht im Prekariat bei den Minusgraden des Hartz IV ein. Es ist kälter auf dem Mars, aber dank der geringeren Schwerkraft insgesamt wärmer. Richtig kuschelig sag ich Euch. Wenn dann noch die Strickwürste der Liesel dazu kommen, einfach heimlich.

So sieht das Memorial auf dem Mars aus: Rot.



Deine

Elly Pirelli